

■ Entwicklung von Bevölkerung, Altersstruktur und demografischen Belastungsquotienten 1960 – 2070

16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (2025)

Jahr	Personen in Mio. im Alter von ... Jahren					Kinder- und Jugendanteil an der Bevölkerung in % = (1)/(5)	Altenanteil an der Bevölkerung in % = (3)/(5)	Hochbetagtenanteil an der Bevölkerung in % = (4)/(5)	Kinder- und Jugendquotient = (1)/(2)	Altenquotient = (3)/(2)	Gesamtquotient = ((1)+(3))/(2)
	unter 20	20 bis unter 65	65 und mehr	80 und mehr	Insgesamt						
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)						
1960	20,761	43,916	8,470	1,159	73,147	28,4	11,6	1,6	47,3	19,3	66,6
1970	23,413	43,877	10,780	1,536	78,070	30,0	13,8	2,0	53,4	24,6	78,0
1980	20,972	45,261	12,164	2,092	78,397	26,8	15,5	2,7	46,3	26,9	73,2
1990	17,307	50,534	11,912	3,011	79,753	21,7	14,9	3,8	34,2	23,6	57,8
2000	17,390	51,176	13,694	3,087	82,260	21,1	16,6	3,8	34,0	26,8	60,8
2020	15,335	49,549	18,272	5,936	83,155	18,4	22,0	7,1	30,9	36,9	67,8
	Vorausberechnung										
2030	14,784	46,527	21,088	5,864	82,399	17,9	25,6	7,1	31,8	45,3	77,1
2040	12,848	44,908	22,146	7,028	79,901	16,1	27,7	8,8	28,6	49,3	77,9
2050	11,929	43,054	21,684	8,491	76,666	15,6	28,3	11,1	27,7	50,4	78,1
2060	11,470	39,945	21,548	7,395	72,962	15,7	29,5	10,1	28,7	53,9	82,7
2070	10,567	37,629	21,411	8,020	69,607	15,2	30,8	11,5	28,1	56,9	85,0

Vorausberechnung: Variante 15 (G1-L1-W2)

- geringer Anstieg der Lebenserwartung: 82,6 Jahre (Jungen) und 85,9 Jahre (Mädchen) bei Geburt im Jahr 2070

- geringe Geburtenhäufigkeit (1,29 Kinder je Frau im gebärfähigen Alter)

- moderater Wanderungssaldo (jährlich 250.000 Personen)

Die Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf dem Bevölkerungsstand am 31.12.2024

Quelle: Statistisches Bundesamt (2025): Genesis-Online: Vorausberechneter Bevölkerungsstand, Statistisches Bundesamt (zuletzt 2021): Bevölkerungsfortschreibung: Fachserie 1, Reihe 1.3;

16. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung: Entwicklung von Bevölkerung, Altersstruktur und demografischen Belastungsquotienten 1960 – 2070

Die Altersstruktur der Bevölkerung ist für die finanziellen Spielräume der Sozialpolitik von grundlegender Bedeutung. Der demografische Wandel führt in Deutschland bereits seit längerem zu einem steigenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Die Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamts gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten fortsetzt. Da insbesondere die ältere Generation zu den Leistungsempfangenden im Sozialstaat zählt, wirkt sich hier der demografische Umbruch im besonderen Maße aus: Die Zahl älterer Menschen wächst, während gleichzeitig die Zahl der Menschen im aktiven Lebensalter sinkt, die erwerbsfähig sind und die Finanzierungsmitte für die sozialen Systeme bereitstellen.

Nach der Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes (Variante 15) geht die gesamte Wohnbevölkerung von 83,2 Millionen (2020) auf 76,7 Millionen im Jahr 2050 und auf 69,6 Millionen im Jahr 2070 zurück.

Die Zahl der älteren Menschen (65+) wird laut Vorausberechnung zunächst noch bis 2030 weiter steigen von 18,3 Mio. im Jahr 2020 auf 21,1 Mio. im Jahr 2030 und die dann folgenden 40 Jahre aber in etwa konstant bleiben. Von größerer Bedeutung ist, dass sich aufgrund der rückläufigen Bevölkerung im aktiven Lebensalter (20 bis unter 65 Jahre) der Anteil der älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung immer weiter erhöht: von etwa 22 % (2020) auf etwa 30,8 % (2070). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass mit dem Anstieg der Lebenserwartung auch die Zahl der Jahre ansteigt, die in guter Gesundheit verbracht werden.

Im besonderen Maße wird die Zahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wachsen. Da die Menschen, die diese Altersgrenze erreichen und überschreiten, mit steigender Wahrscheinlichkeit krank und pflegebedürftig werden, ist die Betrachtung der zahlenmäßigen Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe von besonderem sozialpolitischem Interesse. Die Vorausberechnungen – wieder in der genannten Variante – gehen davon aus, dass der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung von 7,1 % (2020) auf 11,5 % (2070) steigt (vgl. [Abbildung VIII.1d](#)). Hingegen werden sich Zahl und Anteil der Menschen sowohl im jüngeren als auch im mittleren Alter schrittweise verringern.

Setzt man die ältere Bevölkerung zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre) in Relation, so errechnet sich der Altenquotient: Nach der Vorausberechnung liegt er im Jahre 2070 bei 56,9 % und wird sich gegenüber 2000 mehr als verdoppeln. Die zukünftigen finanziellen Herausforderungen des Sozialstaates sollten allerdings nicht allein aus der Gegenüberstellung von „älterer“ Bevölkerung und Bevölkerung „im erwerbsfähigen Alter“ abgeleitet werden. Der Blickwinkel ist zu erweitern: Es geht um die Relation von „Aktiven“ zu „Inaktiven“ insgesamt, d.h. um das Problem, welcher Anteil der Wertschöpfung auf all jene Personen übertragen werden muss, die über kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit verfügen (vgl. dazu ausführlich [Abbildung VII.99](#)).

Methodische Hinweise

Die Vorausberechnungen über die Bevölkerungsentwicklung und die Altersstruktur der Bevölkerung beruhen auf Annahmen. Wie in allen bisherigen Bevölkerungsvorausberechnungen geht das Statistische Bundesamt auch in seiner 16. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von unterschiedlichen Annahmen zur Lebenserwartung, Geburtenhäufigkeit und Nettozuwanderung aus und kommt somit auf insgesamt 27 Varianten von Vorausberechnungen.

Wir haben in den bisher dargestellten Bevölkerungsvorausberechnungen in diesem Portal (vgl. Abschnitt [Bevölkerungsvorausberechnungen](#)) stets die Variante mit niedriger Geburtenrate (G1), gering ansteigender Lebenserwartung (L1) und moderatem Wanderungssaldo (W2) für unsere Darstellung ausgewählt. Auch in dieser Abbildung wird daher die **Variante 15 (G1L1W2)** zu Grunde gelegt mit einer Geburtenhäufigkeit im Jahr 2070 von 1,29 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter, einer Lebenserwartung der im Jahr 2070 Geborenen von 82,6 Jahre (Jungen) und 85,9 Jahre (Mädchen) und einem langfristigen Wanderungssaldo von jährlich 250.000 Personen.

Grundlage von Bevölkerungsfortschreibungen sind die Ergebnisse der jeweils letzten Volkszählung - in diesem Fall des Zensus 2022. Die Daten für die Jahre 2024 und früher entstammen früheren Versionen der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes bzw. basieren auf älteren Volkszählungen.

Quellen

Statistisches Bundesamt (2025): Genesis-Online: Vorausberechneter Bevölkerungsstand, [Tabelle 12421-0002](#).

Statistisches Bundesamt (zuletzt 2021): Bevölkerungsfortschreibung: [Fachserie 1, Reihe 1.3](#)

Stand der Bearbeitung: 27.12.2025